

Finale am Pfad der Menschenrechte

Die Programmreihe endet mit einer Veranstaltung am 10. Dezember im Kleinen Theater am Weingarten. Künftig soll es jährlich nur einen Erinnerungstag geben. Aber die Zahl der Kunstpunkte soll weiter wachsen.

Ursula Koch

Minden. Der Veranstaltungsmarathon am „Pfad der Menschenrechte“ geht in die Schlussrunde. Bis Jahresende organisieren Annette und Waldemar Ziebeker, auf deren Initiative die 15 Kunststelen und mittlerweile zehn Kunstpunkte in Minden ab 2020 entstanden waren, diverse Veranstaltungen. Das Finale begehen sie passenderweise am „Tag der Menschenrechte“, am 10. Dezember im Kleinen Theater am Weingarten.

Dann beleuchten Landrätin Anna Katharina Bölling, der Lahder Pfarrer Alexander Möller und Heike Plöger, Rektorin des Herder-Gymnasiums, die Menschenrechte und den Mangel an deren Einhaltung aus verschiedenen Perspektiven. Moderiert wird die Veranstaltung von Frank Mauritz.

Ab dem kommenden Jahr soll es keine Veranstaltungsreihe an den Stelen mehr geben, sondern von da an jährlich einen Erinnerungstag für die Menschenrechte mit Kunst und Kultur, berichten die Ziebekers. 2027 soll am 23. Mai in der Alten Schule Meißen ein buntes Programm mit Kunst und Kultur geboten werden.

„Wir haben sieben Jahre lang Programm gemacht. Das reicht“, findet das Ehepaar. Die Organisation habe sich zeitweise wie ein Halbtagsjob angefühlt, für den es allerdings nie eine Bezahlung gab. „Wir haben dadurch sehr viele Menschen kennengelernt, die unser Leben bereichert haben“, blicken beide dankbar zurück. Viele hätten sich ebenfalls unentgeltlich für ihre Idee eingesetzt. Auch mit den Künstlern, die an den Stelen aufgetreten sind, hätten sie nie Verträge gemacht. Das habe alles allein auf der Basis von Ab-

sprachen funktioniert. Sie hätten von Anfang an auf Kunst und Kultur gesetzt, um das Positive der Menschenrechte in den Vordergrund zu stellen.

Wie groß die Resonanz auf den Pfad der Menschenrechte ist, macht die Internetseite deutlich. Dort wurde Anfang August der millionste Besucher registriert. In der Anfangszeit seien rund 200 Besucher pro Woche registriert worden, aktuell seien es 3.000 bis 4.000 jede Woche, berichtet Waldemar Ziebeker.

Neben dem Erinnerungstag wollen die Ziebekers im kommenden Jahr einen Stadtplan herausgeben, der mit

Fünf Veranstaltungen stehen im Herbst noch auf dem Programm.

dem Pfad der Menschenrechte und dem Pfad der Kinderrechte „zwei Wege zur Demokratie“ aufzeigt. Der Stadtplan enthält eine Beschreibung der Initiative, die mit den Stelen die 30 Artikel der von den Vereinten Nationen verabschiedeten Menschenrechte im öffentlichen Raum sichtbar machen will. Und außerdem bietet er Vorschläge für fünf Routen, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß erkundet werden können. Der Plan wird an den Stelen, in Schulen und Kirchen zu finden sein.

Außerdem wollen sie das Netz um weitere Kunstpunkte ergänzen. Einer pro Jahr, das ist das Tempo, das sie sich vorstellen. Sie würden ihr Projekt gerne auf alle Kommunen des Kreises ausdehnen. Den ersten Ausfallschritt machen sie im Oktober am Städtischen

Gymnasium Porta Westfalica. „Die Schüler sind mit der Idee auf uns zugekommen“, freuen sich die Initiatoren. „Zukunft“ sei das Thema. Eine fest installierte Bildtafel versehe die Künstlerin Gundula Oltmanns mit der kalligrafischen Gestaltung eines Zitats von Anne Frank. Eine zweite austauschbare Tafel sollen jeweils die Schülerinnen und Schüler des Eingangs- und des Abgangsjahrgangs gestalten. Die soll später an der Fassade der Schule angebracht werden.

In diesem Herbst stehen bis zum Finale am 10. Dezember noch fünf Veranstaltungen auf dem Programm. Am 7. September um 18 Uhr wird der Auftritt der Porta Ladies und des Kabarettisten Bernd Gieseking mit „Seepferdchen mit 60“ im Sommerbad nachgeholt. Am 13. September um 15 Uhr tritt das clowneske Trio „Dreierlei“ am Kunstpunkt an der Kreisverwaltung auf. Die Vorleserin Annette Ziebeker und das Trio Tipico Westfalica tritt am 8. November um 17 Uhr in der Petrikirche auf, Astrid und Claus von der Freilichtbühne Porta am 1. Advent (29. November) um 15 Uhr in der Simeoniskirche und das Duo White Coffee am 6. Dezember um 15 Uhr ebenfalls dort. Die Kirche ist auch Schauplatz einer Ausstellung mit Werken heimischer Künstler, die am Pfad der Menschenrechte beteiligt oder mit ihm verbunden sind. Diese soll am 22. November um 12 Uhr begleitet vom Quartett „Les Copains“ eröffnet werden.

Die Autorin ist erreichbar unter
Ursula.Koch@MT.de



Annette und Waldemar Ziebeker hatten die Idee zum Pfad der Menschenrechte und haben ihn als Privatinitiative mit Unterstützung zahlreicher Künstlerinnen und Künstler 2020 realisiert.
Foto: pr